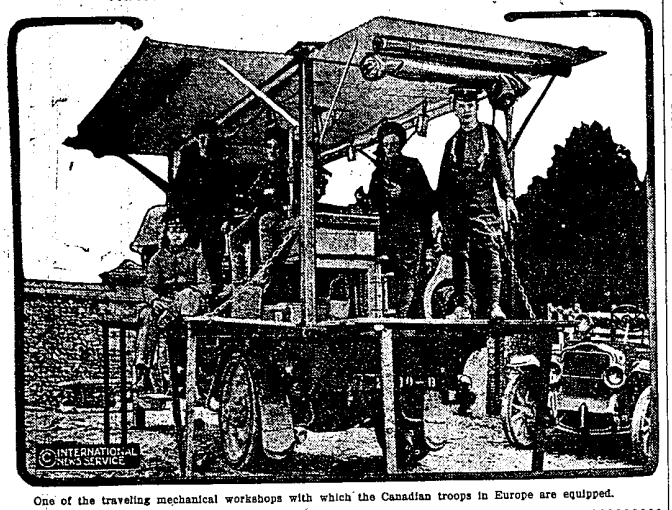
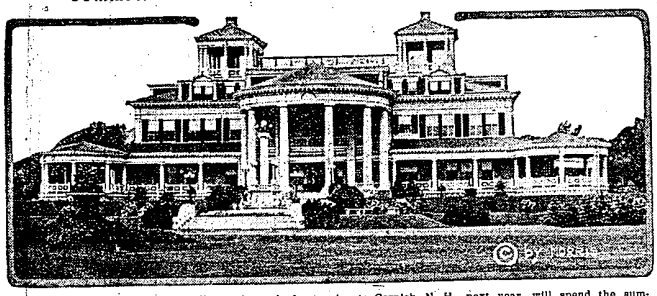
TRAVELING WORKSHOP OF CANADIAN TROOPS



One of the traveling mechanical workshops with which the Canadian troops in Europe are equipped.

SUMMER WHITE HOUSE SELECTED FOR NEXT YEAR



It is decided that President Wilson, instead of returning to Cornish, N. H., next year, will spend the summer with his bride at Shadow Lawn, the home of the late John A. McCall at Long Branch, N. J. It is a magnificent estate, suitable in every way to accommodate the presidential establishment. It includes about thirty acres of beautiful lawns and terraced gardens, a lake and tennis courts. Golf links are near by.

EFFICIENT AMERICAN SUBMARINE CREW

This is the crew of the United States submarine K-8 which won the efficiency pennant in the recent maneuvers off the Pacific coast.

LISTENING POST IN PARIS

The defenses of Paris against hostile aircraft are well organized. One of the most interesting of the special instruments used is the listening post. It consists of four huge horns which gather up the slightest sound and magnify it by means of a microphone, so that it is impossible for any aircraft to approach unheard.

SIGNING THE PEACE PACT IN HAITI

Col. I. T. Waller, who was in charge of the expedition of marines and blue jackets sent to Haiti to subdue the brigands who opposed America's plan for restoring order in the negro republic, is here shown signing the peace compact with the leaders of the rebels at Cape Haitien.

After Twenty Years.

He was asking the old man for his daughter in marriage. He was talking tremblingly, hesitatingly, as the heroes do in story books. Now came the old man's turn to speak, and as he began his face was white with passion and his voice shook with excitement.

"You want to marry my daughter?" said the father. "Ah! Twenty years ago your father crippled me in a stock deal, and I swore to be revenged. And now my time has come."

He paused for breath, and the aspirant for the maiden's hand was about to beat a hasty retreat in the face of supposed defeat when the father broke forth again:

"Yes, sir, I swore to be revenged, and I'll strike the father through the son. Want my daughter—eh? Well, take her, and may she prove as expensive to you as she has to me!"

The old man dropped into his chair, worn out with the excitement of his plot, and the young man fainted.

Opium Smugglers Have Code.

A secret code used by opium smugglers is said to have been discovered by agents of the United States government. Americans, Mexicans and Chinese operating along the Mexican border are reported to have significant emblems tattooed on their arms, showing the relation of the individuals to the business of smuggling.

Vom Schauplatze des europäischen Völker-Krieges

Berlin, über Amsterdam. Die Deutschen haben anscheinend den Marsch nach Calais vorläufig aufgegeben, wie ein Leitartikel des Berliner Tageblattes andeutet; derselbe bezweckt auch, die wirkliche Bedeutung der neuen deutschen Offensive auf dem Balkan zu beleuchten.

Der Artikel erklärt, Deutschland habe sich entschieden, im nahen Osten loszuschlagen, weil in dieser Richtung jetzt die vielversprechendste Hoffnung vorliege, das britische Reich empfindlich anzugreifen. Die Deutschen sind entschlossen zu beweisen, daß militärische Macht imstande ist maritime Macht zu besiegen.

Der Artikel ist zweifellos die freimütigste Erklärung der Absichten Deutschland's, welche seit Kriegsbeginn in der offiziellen Presse erfolgt ist. Im wesentlichen besagt er Folgendes:

„Während des ganzen Krieges haben Millionen Deutsche ihren Blick fest auf Calais geheftet. Ihre Sprecher erklärten, daß jene, welche nicht ohne Zögern bereit wären, nicht nur ihre Zukunft, sondern auch jene von noch nicht geborenen Generationen für die Eroberung von Calais einzusetzen, Feinde des Deutschen Reiches seien.

Der deutsche Generalstab jedoch, unbewegt durch solche Stimmungen und deren Urheber, handelte den sich aus der Entwicklung des Kriegsdramas sich ergebenden Umständen gemäß. Er hat die Lehre verstanden, daß die nächste gangbare Straße für einen Angriff auf unsern ärgsten Feind nicht über Calais führt.

„Unsere Stärke, sowie die unserer Verbündeten liegt in der Macht zu Lande. Wir müssen trachten, den entscheidenden Schlag in einer Richtung zu führen, ohne Rücksicht ob die Durchführung langwierig und mühsam ist oder nicht. Die Hauptsache ist, daß wir endlich auf dem Wege nach Konstantinopel und den Dardanellen sind.

Nachdem Belgrad in unsere Hände fiel, ist das erste Hindernis bereits überwunden worden. Eine Doktrin, welche für Jahrzehnte die Weltpolitik beherrschte, wird auf die Probe gestellt, nämlich die Theorie, daß die Seemacht der entscheidende Einfluß auf den Verlauf der Geschichte ist.

Mahanismus gegen Moltkeismus — das ist jetzt die Frage.

Sind spezifische Landmächte, wie Deutschland, Oesterreich-Ungarn, die Türkei und Bulgarien, kraftlos der Gnade von England überliefert, einfach weil England gegenwärtig noch die See beherrscht, oder sind diese Landmächte stark genug, ihre Freiheit und Raum für zukünftige Entwicklung zu erzwingen, selbst gegen die Tyrannen zur See und dessen slavische Trabanten und, falls erforderlich, auch trotz denselben, — das ist die Frage.

Sie wird nicht zwischen der Donau und den Dardanellen entschieden, aber die Entscheidung wird näher gebracht werden, weil hinter den Dardanellen zunächst Egypten liegt.

Falls England Krieg bis aufs Messer wünscht, wird es denselben haben. Es kann genau so sicher darauf rechnen, als auf das Resultat seiner bisherigen Politik, nämlich den Vormarsch der deutschen Armeen gegen Konstantinopel."

Der Lokal-Anzeiger sagt: „Neutrale Länder würden blind sein müssen, falls sie nicht sehen, über wessen Fahnen die Siegesgötter schweben. Völker, welche nach 14monatigem Kampf gegen eine Welt in Waffen imstande sind, mit solcher Sicherheit in einem Augenblick eine neue Armee zu neuen Siegen zu führen, können nicht besiegt werden.

Dies ist die Wahrheit, welche unser neuer Sieg mit absoluter Klarheit selbst den Ungläubigsten enthüllt. Mehr aus diesem Grunde als wegen seiner militärischen Wichtigkeit ist der Fall von Belgrad ein Ereignis von größter Bedeutung in der Kriegsgeschichte."

Die Tägliche Rundschau sagt: „Feldmarschall von Mackensen, welcher wie sein großer Vorgänger Blücher die Husaren-Uniform trägt, ist mit dem gleichen impulsierenden Geiste erfüllt. Er erfreut sich in immer steigendem Maße der allgemeinen Verehrung und Dankbarkeit und der persönlichen Sympathie aller Klassen des Volkes. Seine Persönlichkeit ragt aus den Reihen der anderen Führer hervor und nähert sich jener des Nationalhelden von Hindenburg.

Natürlich ist das vor ihm liegende Werk mit Hindernissen aller Art erfüllt. Der serbische Feind ist nicht nur tapfer und entschlossen, seine letzten Kräfte daran zu setzen, sondern auch der Boden für die neuen Operationen ist nicht speziell günstig für einen Angriff."

Rußlands Kriegsplan scheint darin zu bestehen, die Deutschen immer weiter in Rußland eindringen zu lassen.

Militarismus?

Washington. Das alberne Geschrei, das man seit Ausbruch des großen europäischen Völkerkrieges hier in diesem Lande selbst in Kreisen, denen man mehr Verstand zugemutet hätte, so oft gehört hat, daß es sich in dem Kriege einfach darum handele, die Welt von deutschem Militarismus zu befreien, ist ganz plötzlich verstummt. Einmal deshalb, weil man eingesehen hat, daß es eine große Dummheit war, über deutschen Militarismus zu schimpfen, obwohl man gar nicht wußte, was man eigentlich unter Militarismus zu verstehen habe. Sodann aber auch deshalb, weil man eingesehen hat, daß der deutsche Militarismus die Welt bezwingt. Es ist nicht rohe Gewalt, nicht tyrannischer Despotismus, der die Truppen der deutschen Verbündeten von einem Siege zum anderen führt; nein, es ist die Disziplin, das Pflichtgefühl, der eiserne Wille zum Siege, das Bewußtsein, für die Existenz des Vaterlandes, für die Erhaltung deutscher Ideale, deutscher Kultur, deutschen Wesens zu kämpfen, das den Deutschen die im Osten und Westen und Süden errungenen Triumphe ermöglicht. Das hat man hier in der Bundeshauptstadt in leitenden Regierungskreisen eingesehen. Man ist endlich zu der Ueberzeugung gekommen, daß diese Republik, die, wie unsere sogenannten allein echten, patriotischen Amerikaner behaupten, das mächtigste Land der Welt ist, sich in den Augen anderer Nationen mit ihrem Heer von einigen 60,000 Mann lächerlich macht, und nicht imstande wäre, mit diesem „Riesenheer" auch nur einen Teil der Küsten unseres großen Landes zu schützen.

Das soll jetzt alles anders werden. Wie bereits eingehend berichtet, plant Flottensekretär Daniels den Bau einer Anzahl von Schlachtschiffen modernster Konstruktion. Und Kriegsminister Garrison verlangt in seinen Voranschlägen für das nächste Jahr die Gesamtsumme von $400,000,000, oder $75,000,000 mehr als im letzten Jahre für die Vergrößerung unserer Armee. Unsere stehende Armee soll nach Garrisons Plan in Zukunft aus 140,000 Mann bestehen, außerdem will er eine neue sogenannte Kontinentalarmee von 400,000 Mann schaffen. Rechnet man das aus etwa 125,000 Mann bestehende Gesamtheer der Staatsmilizen hinzu, dann würde unsere Armee aus 665,000 Mann bestehen.

Flottensekretär Daniels verlangt eine Bewilligung von $500,000,000 zum Bau neuer Schiffe. Er will, wie bereits gemeldet, im Laufe der nächsten fünf Jahre zehn neue Dreadnoughts, sechs Schlachtkreuzer, siebzig Unterseeboote, fünfzig Torpedobootzerstörer, zehn Kreuzer für Kundschafterzwecke und eine große Anzahl von Hilfsschiffen bauen lassen. Die Zahl der Mannschaft unserer Flotte soll um 8,000 und die der Kadetten in der Flottenakademie in Annapolis um 250 vermehrt werden.

Bestialität der Engländer erwiesen.

Beamte der deutschen Botschaft in Washington, D. C., teilten mit, daß sie dem Staatsdepartement Aussagen von amerikanischen Mautiertreibern vom amerikanischen Dampfer Nicosian übermittelt haben, in welchen erklärt wird, daß Marinesoldaten und Matrosen des britischen Patrouille-Bootes Baralong den Kommandanten und zehn Mann des deutschen Tauchbootes U-27 ermordeten, als letztere nach Versenkung des Tauchbootes sich retten wollten. Laut Angaben in den Aussagen hatte das Partouille-Boot, während das Tauchboot die Nicosian beschoß, nicht nur die amerikanische Flagge gehißt, sondern die Sterne und Streifen waren auch auf großen, zu beiden Seiten herabhängenden Tafeln gemalt.

Bei dem erwähnten Fall hielt das deutsche Unterseeboot den „Nicosian" an, um das Schiff auf Ladung und Besatzung hin zu durchsuchen. Während dem kam der Dampfer „Bara Long" heran, welcher die amerikanische Flagge führte, und legte sich neben den „Nicosian". Als die „U"-Boot-Mannschaft im Begriff war, abzufahren, zog der „Bara Long" plötzlich die amerikanische Flagge ein, und schoß auf das „U-Boot", das sank. Die Mannschaften, welche in das Wasser sprangen, wurden durch weitere Schüsse getötet. Einige retteten sich auf den „Nicosian" und wurden hier ermordet.

Kriegsrecht in Moskau.

Petrograd. In einem kaiserlichen Ukas wurde in Moskau und dem Distrikt Moskau das Kriegsrecht erklärt.

Während der letzten Monate haben in der alten russischen Hauptstadt große Unruhen stattgefunden, die, nach der nunmehrigen Proklamation des Kriegsrechtes zu urteilen, nicht nur noch nicht beigelegt worden, sondern in der Ausdehnung begriffen sind. Die Unruhen sollen hauptsächlich dadurch verursacht worden sein, daß viele Arbeiter infolge fortwährender Streiks außer Arbeit sind und Not leiden.

INTERNATIONAL SUNDAY SCHOOL LESSON

(By E. O. SELLERS, Acting Director of the Sunday School Course, the Moody Bible Institute, Chicago.)

LESSON FOR OCTOBER 31

THE BOY JOASH CROWNED KING.

LESSON TEXT—II Kings 11:4-12.

GOLDEN TEXT—The house of the wicked shall be overthrown; but the tent of the upright shall flourish.—Prov. 14: 11, R. V.

This is a great and most intensely interesting boy's story. For thirty years two great heroes, Elijah and Elisha, fought against Baal. They stood up against kings and people, and fought for pure morals as the champions of Jehovah. Jehoshaphat, a good man, allowed his son to marry Jezebel's daughter and the nation reaped the results. The son of this union reigned over Judah but one year and was slain by Jehu, the destroyer of Ahab's dynasty. Athaliah, as dowager queen regent ruled for six years (See 2 Chron. 22). General Jehu wrought in the northern kingdom, hence the temporary escape of this child of Jezebel, the cursed queen.

I. Concealment, vv. 1-3. Jehosheba, the wife of Jehoiada, the high priest in charge of the temple, is thought to be the daughter of Joram by another wife than Athaliah. She was the agent in God's hands of saving the boy's life and of the final extinguishment of the seed of Ahab. Jehosheba, as daughter of one king, sister of another and high priest's wife, was familiar with every nook and corner of the temple, and "so a woman's ruthlessness was outwitted by a woman's cunning."—Farrar. Thus God saved the seed of David according to his Word (Psalms 89:3, 4).

II. Conspiracy, vv. 4-8. Athaliah's bloody reign is one of the darkest pages in the history of Judah. She murdered not her own children but her grandchildren to gain, or rather to continue, her rule, for as her son's counselor she was the real ruler of the nation (II Kings 8:26, 27; II Chron. 22:3, 4). God had made a promise (ch. 8:19; Isa. 7:6; Jer. 33:17-26) and that promise must be fulfilled, for no evil can thwart his will. Athaliah is a terrible example of unrestrained heredity. We have here the results of an unholy alliance. This is also an appalling example of the fruit of selfish ambition: (a) upon the nation, (b) on the family, (c) on the individual.

As against this picture we see a consecrated woman, a devoted home and the teaching of a pious priest, the final outcome of which was the overthrow of evil. This priest and his wife took certain other traits Joash inherited from his vile ancestors, such as courage, energy, skill and perseverance, and, training them under right and pious environment, turned them to the blessing of the nation. The early formative period of this boy's life was thus spent in such a way as to result in continuous blessing throughout his reign (12:1, 2).

III. Crowning, vv. 9-12 (to v. 16). It was a great service the priest and his wife rendered to Judah to save and to train a child. So likewise we are privileged, and those who are truly saved and rightly trained will also ultimately be crowned (II Tim. 4:8; I Peter 5:14; Rev. 2:10).

There are two accounts of the coronation ceremonies (see also II Chron. 22:10-23:21); they differ but do not conflict. The five captains and 500 bodyguards wrought a great work on that Sabbath day. Every man in the conspiracy did exactly as told. Joash is brought out at the exact moment. So also will our king appear at God's appointed time. The law is placed in his hands (v. 12, Ex. 25:16; Ps. 78:5; Isa. 8:16, 20). This controverts those who would have us believe the law was not written until Joash reigned. Aside from the law which was placed in his hands a crown was placed on his head and there was also the customary shouting and clapping of hands and cries of "God save the king" (Am. R. V.) which accompany such occasions.

IV. Conclusion. (1) Our Young Kings (and Queens). For everyone of our boys and girls there is awaiting a kingdom. Each is surrounded by dangers even as Joash. Their only safety is in God, in the love and power of his holy spirit, the knowledge of his word, the care and culture of his church, the guidance and influence of homes which belong to him.

(2) The Bible and the Coronation. The chief and most important part of the coronation was to place the word of God in the young king's hand. "Thy word have I hid in my heart that I might not sin against thee."

It is the royal law, life, lively oracles, food, light and wisdom for king and subject alike.

(3) The Anointed King. Symbolically Joash received the holy spirit that he might know how and have power to live and govern by the law just placed in his hands. (I Sam. 10:16; 16:13; Acts 4:27; Heb. 1:9).

Such anointed ones are kings and queens and their lives are a benediction to all the world.

(4) The Eclipse of Evil.

The one who was most guilty, who took the sword that she might rule, was the first to cry treason.

Her cry could not any longer hold back the purposes of God and she miserably perished.